

## Großes Unglück.

Von Julius Lohmeyer. Bild von Karl Gehrts.



m Waldmoorteich, im  
 Uferschilfe,  
 Da raschelt's leis und  
 ruft um Hilfe.  
 Moospeterchen, das  
 gute Wichtlein,  
 Hockt dort mit traurigem Gesichtlein.  
 Und stöhnt und klagt zum Stein-  
 erbarmen. —  
 Hört nur, wie es erging dem Ar-  
 men! —  
 Am Waldbach unter jungen Tänn-  
 lein,  
 Da wohnte fröhlich unser Männlein  
 In einem Höhlchen unterm Moos  
 Seit Jahren still und sorgenlos.  
 Gar traulich drang der Dämmer-  
 schein  
 Von droben in sein Kämmerlein,

Wo mit behaglichem Ergötzen  
 Er friedlich saß bei seinen Schätzen.  
 Rings aufgehäuft in dem Versteck-  
 chen  
 Lag überall in Fach und Eckchen,  
 Was er an lichten Sommertagen  
 Heimlich zusammen hier getragen,  
 Zu sorgen noch in guter Zeit  
 Vor all dem bösen Winterleid.  
 Da standen Säcklein voll von leckern,  
 Waldduft'gen, blanken Buchen-  
 eckern;  
 Auf roten Tannenzapfeschuppen-  
 schüßlein  
 Waldbeeren und Wacholdernüßlein,  
 Garniert mit frischem Moosgemüß  
 Und Fichtenkeimchen zart und süß.  
 Dabei in grünen Eichelnäpfschen  
 Vielwürz'ge Tau- und Regentropf-  
 chen,  
 Und noch manch andre leckre Habe  
 Als Wintertrost und Herzenslabe.  
 Nun denkt, heut' in der Morgenhelle  
 Tappt er durchs Laub und holt vom  
 Quelle  
 In eines Finkeneileins Schale  
 Ein frisches Tränklein sich zum  
 Mahle;  
 Und als er drauf vergnüglich wieder  
 Zu seinem Höhlchen stieg hernieder,  
 Was muß' er sehn voll Schreck und  
 Grau'n? —  
 Ein Jammer war es anzuschau:  
 Sein ganzes Nestlein war zerstört,  
 Säcklein und Kistchen rings geleert,